

Bericht Schiedsrichter-Beobachter

Kleingedankstraße 7
50677 Köln
Telefon: 0221 XXX XXX X
Telefax: 0221 XXX XXX XX
xxx@fvm.de



Klasse: Landesliga 1		Spiel: VfL Adorf – Bedorfer SC		
Spielnummer:	122	Datum: 16.09.12	Anstoß: 15.30 Uhr	
Ergebnis:	0:4	Halbzeit: 0:2	Schwierigkeitsgrad: 1=normal / 2=schwierig / 3=sehr schwierig	
Schiedsrichter:	Cemal Toktaş	Note:	8,5	1-2 (1. Hz.), 1 (2. Hz.)
Schiedsrichter-Assistent 1:	Daniel Herzberg	Note:	8,5	1
Schiedsrichter-Assistent 2:	Michael Krieg	Note:	8,4	1
Schiedsrichter-Beobachter:	Alex Feuerherdt			

Bewertungsskala	9.0 – 10 - Hervorragende Leistung	8.5 – 8.9 - Sehr gute Leistung	8.0 – 8.4 - Gute Leistung
	7.5 – 7.9 - Unbefriedigende Leistung	7.0 – 7.4 - Schwache Leistung	< 7.0 - Sehr schwache Leistung

1 Beschreibung des Spiels:

Die Rahmenbedingungen dieses Spiels hätten nicht besser sein können: Ein Lokalderby bei prächtigem Spätsommerwetter vor offiziell 537 Zuschauern (darunter die stimmungsgewaltigen Bedorfer Ultras) – solche Partien sind auch für den Schiedsrichter ein Genuss. Und das Spiel hielt, was es versprach: Tempo, Torszenen, Atmosphäre, Leidenschaft – es gab wahrlich keinen Grund zur Klage. Das Ergebnis täuscht allerdings über den Spielverlauf hinweg; die Gastgeber waren keineswegs vier Tore schlechter, doch sie scheiterten immer wieder entweder an ihren Nerven oder am starken Torhüter der Gäste. Die Bedorfer wiederum waren clever und effektiv: Sie störten den Spielaufbau der Adorfer früh (und immer wieder auch mit kleinen Fouls) und nutzten ihre Chancen gnadenlos. Alles in allem war die Partie zwar nicht unfair, hatte aber durchaus Derbycharakter, insoweit es vor allem in den Zweikämpfen engagiert zur Sache ging und die Emotionen bisweilen hochkochten. Das Schiedsrichtergespann um Cemal Toktaş war deshalb gefordert und musste hellwach sein, wobei die zweite Hälfte doch deutlich ruhiger verlief, als klar wurde, dass es für die Adorfer am heutigen Tag nichts zu holen geben würde.

2 Regelanwendung, Regelauslegung, Spielkontrolle, taktisches Verhalten, Umgang Spieler und Offizielle (Bank):

Schon die Tatsache, dass allein in der ersten Halbzeit 22 Freistöße wegen Vergehen nach Regel XII verhängt werden mussten (davon neun gegen Heim und 13 gegen Gast), zeigt, dass es teilweise ordentlich zur Sache ging. Es war zwar kein ausgesprochen unfaires Spiel, aber die Zweikämpfe überschritten doch so manches Mal die Grenzen des Zulässigen. Vor allem die Gäste bedienten sich, wie bereits unter Punkt 1 angedeutet, gerne einmal kleinerer, teilweise versteckter Fouls, um den Spielfluss der Adorfer zu unterbinden – keine gravierende Sache, aber doch eine, die man als Schiedsrichter aufmerksam beobachten und ahnden muss. Und Cemal tat genau dies: Seine Unterscheidung zwischen fußballtypischen Härten und verbotenen Einsatz war makellos, wobei ihm auch die schwer zu erkennenden, weil verdeckt oder abgeschirmt ausgeführten Vergehen nicht entgingen. Aus einem davon, einem kurzen Stoßen im Luftkampf (in diesem Fall durch einen Adorfer Spieler), resultierte der Freistoß in der 30. Minute, der dann zum 0:1 direkt verwandelt wurde. Zwei Minuten zuvor hatte Cemal eine noch stärkere Szene, als er trotz eines rüden Foulspiels der Nr. 20/G rund 22 Meter vor dem Bedorfer Tor auf Vorteil entschied – der anschließende Schuss strich nur knapp über die Querlatte der Gäste, und der Spieler wurde nachträglich verwarnet (siehe Punkt 3).

Es war schön zu sehen, wie geschickt Cemal dem Spiel seinen Stempel aufdrückte, wie gekonnt er in taktischer Hinsicht vorging (siehe dazu auch die Punkte 3 und 4) und wie sinnvoll er die Vorteilsbestimmung sowie den verzögerten Pfiff handhabte. Der Strafstoß für die Gäste in der 80. Minute nach einem Foul war so eindeutig, dass die Gastgeber nicht einmal den Versuch eines Protestes unternahmen. Eine wirklich glänzende Spielleitung des jungen Schiedsrichters, der exakt die richtige Linie parat hatte und diese brisante Partie hochkonzentriert und sicher über die Bühne brachte. Dazu passte auch sein Umgang mit dem zweimaligen Einsatz von Pyrotechnik (ein Rauchtopf, ein Bengalo) seitens der Bedorfer Ultras in der ersten Hälfte: Da erkennbar niemand gefährdet wurde (der Rauchtopf verursachte lediglich ein bisschen Dunst, der kleine Bengalo verglühte auf der Aschenbahn; zudem war die Stimmung auf den Rängen keineswegs aggressiv), entschied sich Cemal, das Spiel nicht zu unterbrechen, sondern erst in der Halbzeitpause eine Durchsage zu veranlassen. Dieses (angenehm maßvolle) Vorgehen verfehlte seine Wirkung dennoch nicht – nach dem Seitenwechsel wurden keine Pyros mehr gezündet.

3 Disziplinarkontrolle / Anzahl der persönlichen Strafen:

Wie schon unter Punkt 2 erwähnt, hatte Cemal in der 28. Minute eine bärenstarke Szene: Er ließ das Spiel trotz einer ruppigen Grätsche der Nr. 20/G laufen, weil sich ein aussichtsreicher Vorteil für Adorf ergab, und sprach die Verwarnung in der unmittelbar darauf folgenden Spielunterbrechung aus. Das war der perfekte Einstieg in die persönlichen Strafen, auch in Bezug auf die Außenwirkung! Sechs Minuten später drohte nach einem Foulspiel an der Nr. 9/G an der Seitenlinie und unmittelbar vor den beiden Bänken eine »Rudelbildung«, weil der gefoulte Spieler aufsprang und sich recht emotional über das Einsteigen seines Gegenspielers beschwerte. Daraufhin begannen die Nr. 2/H und die 4/G eine Rangelei, die der sofort präsente Cemal zu Recht mit einer Verwarnung für beide Spieler beendete (die Nr. 9/G wurde außerdem ermahnt). Absolut souverän und richtig gelöst, großes Kompliment! (Dass es bei zwei weiteren Auseinandersetzungen jeweils nur Doppelermahnungen gab – 58. Minute, Nr. 14/H und Nr. 20/G vor einem Eckstoß; 65. Minute, Nr.

5/H und Nr. 11/G im Mittelfeld –, war genauso korrekt, denn hierbei handelte es sich jeweils um minder schwere Fälle und jedenfalls nicht um verwarnungswürdige Vergehen.) Die übrigen fünf Verwarnungen (viermal Heim, einmal Gast), allesamt nach Foulspielen und jeweils gänzlich unumstritten, waren ebenfalls vollkommen richtig. Damit standen schließlich acht persönliche Strafen zu Buche – nicht gerade wenig, aber dem Spielcharakter angemessen und unvermeidbar. In diesem Lokalkampf musste Cemal einfach zu disziplinarischen Mitteln greifen, und er tat dies erfolgreich – auch deshalb, weil die Art und Weise, wie die Ermahnungen und Verwarnungen ausgesprochen wurden, die Wirkung untermauerten: Der betreffende Spieler wurde jeweils mit maßvoller, aber deutlicher Gestik isoliert und dann diszipliniert.

Aus Sicht des Beobachters wäre übrigens eine weitere Verwarnung wünschenswert gewesen: In der 79. Minute verkürzte die Nr. 9/G den Abstand bei einem Freistoß für Adorf auf der Mittellinie vollkommen unmotiviert bis auf zwei Meter. Der ausführende Spieler war davon auch sichtlich irritiert und schlug den Ball unkontrolliert ins Nichts. Da Cemal nicht reagierte, beschwerte sich dieser Spieler wort- und gestenreich bei ihm – inhaltlich völlig zu Recht. Da die Partie zu diesem Zeitpunkt bereits entschieden war, hatte die Aktion keinen Einfluss auf das Spiel. Aber man stelle sich vor, der Freistoßschütze hätte in seinem Frust den Schiedsrichter beleidigt – ein völlig überflüssiger, weil vermeidbarer Platzverweis wäre die Folge gewesen. Hier hatte Cemal vor allem Glück, daher der Hinweis: Bitte auch bei offenkundig entschiedenen Spielen unbedingt bis zum Schlusspfiff konzentriert bleiben!

Heimverein:	5 x Gelb	0 x Gelb-Rot	0 x Rot		Gastverein:	3 x Gelb	0 x Gelb-Rot	0 x Rot
-------------	----------	--------------	---------	--	-------------	----------	--------------	---------

4 Persönlichkeit:

Es hat Spaß gemacht, Cemal beim Leiten dieses Spiels zuzuschauen. Mit seiner unaufgeregten und kommunikativen Art brachte er die Ruhe in dieses phasenweise etwas aufgeregte und emotionale Spiel zurück, und immer wieder gelang es ihm, angespannte Situationen durch ein Lächeln zu entkrampfen. Wenn es jedoch geboten war, schritt er mit energischen Ansprachen ein. So hatte er stets die richtige Antwort auf jedwede Art von Herausforderung. Hinzu kamen eine selbstbewusste Körpersprache und eine jederzeit eindeutige Zeichengabe. Die Akzeptanz des Schiedsrichters war bei allen Beteiligten bemerkenswert groß; mit Protesten musste er sich so gut wie gar nicht beschäftigen. Ein absolut souveräner Auftritt.

5 Körperliche Verfassung und Stellungsspiel:

+	Normal	-		+	Normal	-	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stets in Spielnähe	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Flexible Diagonale
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Einblick ins Spielgeschehen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	In Strafraumnähe, wenn nötig
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stellungsspiel bei ruhenden Bällen				

In den Bereichen Beweglichkeit, Laufbereitschaft und Ausdauer mit einer sehr guten Leistung, mit Blick auf die Schnelligkeit und das Sprintvermögen weiterhin mit Luft nach oben. Gutes Stellungsspiel, wenngleich mit leichtem Hang, etwas zu sehr durch die Mitte zu kommen. Insgesamt aber eine ansprechende Laufleistung.

6 Zusammenarbeit mit den Schiedsrichter-Assistenten:

Hier war ein eingespieltes Trio am Werk, wie man gut an den automatisierten Abläufen, der einheitlichen Linie und der geübten Verständigung erkennen konnte. Die beiden jungen Assistenten unterstützten ihren Gespannführer bei letztlich normaler Beanspruchung jederzeit zuverlässig; innerhalb des Teams gab es keinerlei Unstimmigkeiten. Sämtliche Fahnenzeichen wurden ohne Verzögerung erkannt und übernommen.

7 Zusammenfassende Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge:

Ein schwungvolles und teilweise emotionales Lokalderby hatte in Cemal einen Schiedsrichter, der die durchaus anspruchsvolle Aufgabe mit Bravour löste. Mit einem ausgezeichneten Auge für die Zweikampfbeurteilung ausgestattet, unterband er die vor allem in der ersten Hälfte relativ zahlreichen Härten, ohne die Partie unnötig zu zerpeifen. Seinem glänzenden Spielverständnis entsprach eine ausgesprochen geschickte Disziplinarkontrolle, mit der er das Spiel im Rahmen hielt. Cemals Souveränität im Auftreten rundete diese sehr gute Leistung ab, die nur durch die unter Punkt 3 genannte Unkonzentriertheit respektive Inkonsequenz getrübt wurde; ansonsten wäre noch ein Zehntelpunkt mehr fällig gewesen.

8 Schiedsrichter-Assistent 1 – Beurteilung:

+	Normal	-		+	Normal	-	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Abseitsentscheidungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stellungsspiel und Laufvermögen
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zusammenarbeit mit Schiedsrichter	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Foulanzeigen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kontrolle der Spielfortsetzungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verhalten auf der Bank

Ein starker, aktiver Auftritt von Daniel, der schon nach sieben Minuten die nervöse Adorfer Bank beruhigte und Gleiches nach 48 Minuten mit der Bedorfer Bank tat. Jederzeit aufmerksam, sehr gute Unterstützung des Schiedsrichters bei den drohenden »Rudelbildungen« in der 34. und 65. Minute. Trug seinen Teil zur vorzüglichen Gesamtleistung des Gespanns bei.

9 Schiedsrichter-Assistent 2 – Beurteilung:

+	Normal	-		+	Normal	-	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Abseitsentscheidungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stellungsspiel und Laufvermögen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zusammenarbeit mit Schiedsrichter	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Foulanzeigen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kontrolle der Spielfortsetzungen				

Auch Michael agierte konzentriert, sicher und entscheidungsfreudig. Insgesamt etwas weniger gefordert als Daniel, versah er seinen Job gleichwohl nicht minder umsichtig, sowohl bei der Anzeige der Spielfortsetzungen als auch bei der Beurteilung von Zweikämpfen in seinem Anzeigebereich. Abseitspositionen gab es nicht zu signalisieren.